

# LA 24.12.2022: Weihnachtsaktion gemeinsam mit Kinderhilfe

## An Weihnachten schmerzt Armut besonders

Schenken und beschenkt werden: Familien machen sich Sorgen, dass „die Kinder was merken“ / Ältere Menschen wollen nicht vergessen werden

Von Carsten Eigner

**VOGELSBERGKREIS.** Weihnachten wird bekanntlich gerne als das Fest der Liebe bezeichnet. Und natürlich ist es auch ein Fest der Geschenke. Nicht ohne Grund machen der Einzelhandel und die E-Commerce-Branche in den letzten Wochen vor dem 24. Dezember einen erheblichen Teil (ein Fünftel bis ein Viertel) ihres gesamten Jahresumsatzes. Und trotz Inflation und Energiepreisteigerungen planen die Deutschen laut einer GfK-Umfrage in diesem Jahr, durchschnittlich rund 300 Euro für Weihnachtsgeschenke auszugeben. Doch wie erleben diejenigen in unserer Gesellschaft schenken und beschenkt werden, bei denen das Geld nicht so locker sitzt? Immerhin gelten in Deutschland rund 13 Millionen Menschen und damit fast 16 Prozent der Bevölkerung statistisch als arm beziehungsweise als nahe der Armutsgrenze lebend.

» Manche Wünsche mögen da für uns Normalverdiener nur eine Bagatelle sein, aber für solche Leute ist das finanziell ein Hammer. «

Doris Frank, Vorsitzende der Grebenhainer Kinderhilfe

Dass es auch bei uns im Vogelsberg gar nicht so wenige Menschen gibt, die am allgemeinen Konsumrausch vor den Feiertagen nicht teilnehmen können oder höchstens dann, wenn sie jeden Cent einzeln umdrehen, ist anders als in der Großstadt auf den ersten Blick nicht so offensichtlich. Schon seit längerem ist bekannt, dass Armut im



Ute Lipp (l.) von der Generationenhilfe „Bürger für Bürger“ und Doris Frank von der „Grebenhainer Kinderhilfe“ haben in der Vorweihnachtszeit viel mit Menschen zu tun, für die teure Weihnachtsgeschenke oder ein Fest im Kreis ihrer Lieben alles andere als selbstverständlich sind.

Foto: Carsten Eigner

dass es so manchem Mitbürger finanziell nicht so gut geht. „Wir hatten in dieser Woche unsere letzte Sprechstunde vor Weihnachten. Da waren viele Leute da, mehr denn je. Und ich höre von vielen Müttern, denen wir Unterstützung anbieten, immer wieder: Ohne euch gäbe es für unsere Kinder keine

auch die Energiekosten so hoch sind. Besonders schlimm trifft es Alleinerziehende und deren Kinder. Manche Wünsche mögen da für uns Normalverdiener nur eine Bagatelle sein, aber für solche Leute ist das finanziell ein Hammer“, konstatiert sie.

schon Zuschüsse gegeben“, berichtet sie.

„Die Scham ist bei ärmeren Menschen in unserer Region schon sehr groß. Da gibt es durchaus so etwas wie eine versteckte Armut, weil man es den Leuten auf den ersten Blick nicht unbedingt ansieht. Da versucht man halt,

dann auch an sich, damit es ihre Kinder nicht merken, wie knapp sie es eigentlich haben“, weiß die frühere Grebenhainer Hausärztin zu berichten.

Speziell für ältere Menschen kann Weihnachten nicht nur eine finanzielle Belastung sein, sondern auch eine emotionale – gerade dann, wenn sie allein stehend sind und Angehörige weit weg wohnen oder der Kontakt gar abgebrochen ist. Dann macht sich während der Tage des Festes der Nächstenliebe schmerzliche Einsamkeit breit. Denn die Zeiten, wo in den Dörfern des Vogelsberges durchweg drei oder vier Generationen unter einem Dach lebten sind längst vorbei.

Ein nettes kleines Gespräch in der Weihnachtszeit kann da schon ein Geschenk sein. „Die Leute freuen sich richtig, wenn ich komme und mir Zeit

» Die Scham ist bei ärmeren Menschen in unserer Region schon sehr groß. Da versucht man halt, die Kinder perfekt anzuziehen, damit es in der Öffentlichkeit nicht so auffällt. «

Ute Lipp, Vorsitzende des Generationenhilfe-Vereins „Bürger für Bürger“

für sie nehme“, so Ute Lipp. Über Jahrzehnte gewachsene und aktive Nachbarschaftshilfe könne nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gerade im Alter ergäbe sich ein erhöhter Hilfebedarf und da dieser heutzutage nicht immer von Familienmitgliedern oder Freunden und Bekannten geleistet werden könne, ergebe sich auch die Notwendigkeit von Angeboten wie denen von „Bürger für Bürger“. Nach der Corona-Pandemie sei man gerade dabei, die